



Weitz, B.O. et. al.: *Betrifft Volkswirtschaft*.
Bildungsverlag Eins.

Vielleicht das schönste Lehrbuch überzeugt sowohl von der Reduzierung auf das Wesentliche, die für das Fachabitur geeignetste Didaktisierung, dem Schülerniveau angepasste Sprache und eine grafisch gelungene Gestaltung. Die Themenauswahl und Struktur ist sehr klar und den gängigen Lehrplänen von Fachoberschulen und Höheren Handelsschulen verbunden. Wie kaum ein zweites regt es tatsächlich zum Einsatz im Unterricht an, da neben passenden Bildern und Grafiken auch jede Menge Fallstudien, Kreuzworträtsel, literarische Texte, Karikaturen die ansonsten oft sehr trocken daherkommenden volkswirtschaftlichen Inhalte aufpeppen sowie innovative Unterrichtsmethoden wie Mindmapping, Metaplantchnik, Schülerbefragungen, Rollenspiele enthalten sind. Es schließt ab mit einem volkswirtschaftlichen Glossar - sehr erfreulich, denn letztlich kann auch die VWL als Fremdsprache mit eigenen Vokabeln aufgefasst werden.

ABER.

Im Vordergrund dieser Besprechung sollte die Berücksichtigung von Themen, Diskursen, Kritiken aus der Sicht der Nachhaltigen Entwicklung stehen. Und hier muss leider fast eine Fehlanzeige konstatiert werden. Die Stoffauswahl und -darstellung ist sehr traditionell, es werden kaum einmal Ausflüge in Argumente alternativer Ökonomie oder in Sichtweisen anderer Wissenschaften unternommen. Der Begriff "Nachhaltige Entwicklung" findet im mittleren Teil des Buches im Kapitel Wirtschaftspolitik in drei kurzen Absätzen Erwähnung. Bezeichnend für die Oberflächlichkeit der Behandlung die beiden letzten Sätze, die wie einer politischen Sonntagsrede entnommen wirken und die Diskussion zu einem mehr als unbefriedigenden Ende bringen: "Wenn die Menschen die von ihnen verursachten Umweltschäden erkennen, ist es für eine schnelle Lösung meist zu spät. Deshalb ist es wichtig, langfristig zu denken und bereits vor Beginn der Produktion über mögliche Schadensquellen für die Umwelt nachzudenken." Ansonsten werden Lernende und Lehrende mit der Umweltproblematik weitgehend alleine gelassen. Im Glossar findet sich weder der Begriff der Nachhaltigkeit noch irgendein anderer Begriff, der diesem Diskurs zugerechnet werden könnte. Zu wenig für ein Lehrbuch im 21. Jahrhundert.

Wie inzwischen in fast jedem Lehrbuch üblich, wird auf einer Doppelseite auf die Grenzen des Wachstums aufmerksam gemacht. Jedoch bleibt der Text wieder sehr oberflächlich und die Widersprüchlichkeit zur Wachstumsorientierung der heutigen Ökonomie, die im restlichen Buch kritiklos übernommen wird, wird nicht weiter angesprochen. Wieder einmal werden die jungen Menschen mit der scheinbaren Ausweglosigkeit in Sachen globaler Probleme konfrontiert. Im Kapitel Wirtschaftssysteme fehlt die Einführung des Begriffs der Öko-sozialen Marktwirtschaft. Themen der Umweltökonomik, einer Unterschule der

Neoklassik, die ansonsten durchaus in VWL-Lehrbüchern vorkommen (Theorie der öffentlichen Güter, externe Effekte), sucht man vergebens.

Eine der wenigen positiven Ausnahmen ist eine Grafik ebenfalls im Kapitel Wirtschaftspolitik, die tatsächlich die sektorale Darstellung von Unternehmen und Haushalten in ein globales Ökosystem veranschaulicht (Ressourcenentnahme aus der Natur, Abfall-, Abgas- und Abwasserrückführung ins Ökosystem). Die Grafik wird allerdings nicht verbal erläutert, man überlässt dies den Schülern und Lehrenden selbst. Außerdem wird die Endlichkeit fossiler Ressourcen bei der Einführung der Produktionsfaktoren thematisiert. Ein Ausweg aus dem Dilemma, das unweigerlich zu internationale Konflikten um "reiche" Regionen führen muss, wird nicht geboten.

Der Zusammenhang Wirtschaft-Gesellschaft wird in einem eigenen Kapitel zum Thema Einkommens-/ Vermögensverteilung hergestellt. Dieser erfreuliche Umstand ist bei genauerer Betrachtung sehr enttäuschend, denn das Kapitel ist eines der schwächsten des Buches. Das soziale Konfliktfeld der Einkunftsarten wird lediglich volkswirtschaftlich und steuerrechtlich aufgeschlüsselt, aber eine Problematisierung findet kaum statt, zumal ein erstaunlicher Mangel an relevanten Statistiken zur Vermögensverteilung nach Einkommenschichten festzustellen ist - lediglich eine Grafik zu den Einkommen nach Berufsgruppen legt offen, wie stark das verfügbare Einkommen je nach Haushaltsgruppe (Selbstständige, Beamte, Landwirte, Angestellte, Rentner, Arbeitslose) differiert. Das in diesem Zusammenhang aktuellste und spannendste Thema der immer größer werdenden Kluft der Vermögens- und Einkommensverteilung findet jedoch nicht im Ansatz statt. Dass heute die großen Einkommen im Finanzsektor entstehen, wird komplett unterschlagen. Es liegt nicht einmal eine Statistik oder Erläuterung der Lohnquote vor. Im Aufgabenteil wird ein Verweis auf Zahlenmaterial des Statistischen Bundesamtes gegeben, aber dazu bedarf es wahrlich keines Lehrbuchs.

Eines der gelungensten Kapitel ist jenes zum Arbeits- und Lehrstellenmarkt. Es wird mit einer Vielzahl an brauchbaren und klaren Grafiken unterlegt, insbesondere eine ansonsten nur seltenen Darstellung zum Rückgang des gesamtwirtschaftlich verfügbaren Arbeitsvolumens, das für die Diskussion um die Ursachen der Arbeitslosigkeit eine der Schlüsselbegriffe ist. Im letzten Kapitel zur Lösung der Arbeitsmarktprobleme finden sich jedoch leider hauptsächlich Anregungen, die dem neoliberalen Mainstream zuzuordnen sind (Senkung der Lohnnebenkosten, Flexibilisierung des Arbeitsmarktes, Rückzug des Staates, Innovation und Wachstum "ankurbeln"). Hier zeigen die Autoren wenig Mut, Argumente alternativer Ökonomen zu erwähnen (Regionalisierung der Wirtschaft, Energiesparinnovationen, Leihsysteme, Stärkung des Handwerks durch reparierbare Güter). Lediglich die Rückführung von Überstunden und Arbeitszeitverkürzungen werden - allerdings sehr kurz - erwähnt.

Das Buch setzt immer wieder auf Problematisierung von ökonomischen Themen: Unternehmensfusionen, Außenhandel, Einkommensverteilung. Leider sind in den Kapiteln zuvor zu wenig kontroverse Argumente aufgetaucht, die eine wirkliche Diskussion erleichtern würden. Die meisten Inhalte kommen sehr naturgesetzlich daher, es wird zu wenig in Alternativen gedacht. Die schöne methodische und grafische Aufmachung des Buches verpufft an Mangel an kontroversen Inhalten.

Auf Grund seiner klaren Struktur könnte man dieses Lehrbuch sehr gut einsetzen, wenn man es z. B. durch die Inhalte bzgl. der Nachhaltigen Entwicklung aus dieser Webseite erweitert.

Nett: In der Einleitung zum Kapitel Wirtschaftskreislauf findet sich eine Zeichnung des Kreislaufs im Vergleich zum menschlichen Organismus (nicht ganz plausibel Herz als Markt, das das Geld durch die Adern pumpt, Füße als Haushalte, die den Organismus fortbewegen, aber immerhin).